

«Die Sorge um Europa ...»

Beim folgenden, im Moltke-Nachlaß aufgefundenen Text handelt es sich ebenfalls um eine Erstveröffentlichung. Die maschinengeschriebene Aufzeichnung ist fragmentarisch und wie folgt überschrieben: «Handschriftlich von Rudolf Steiner, geschrieben in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend, den 14. Juni 1924 in Koberwitz». Sie gehört zu den Post-mortem Mitteilungen Helmuth von Moltkes, die Rudolf Steiner für dessen Witwe niederschrieb und stellt de facto die zweitletzte Aufzeichnung dar. Gewisse Motive werden auch in anderen Mitteilungen dieser Art berührt, so etwa das Motiv der «Vögel Ahrimans», das man auch in der Mitteilung vom 13. Januar 1924 dargestellt findet (Moltke-Dokumente, Bd. II, S. 295).

Thomas Meyer

(...) diese asiatische Esoterik muß zurückgedrängt werden (...) Jetzt aber leuchtet hell das Michaels-Licht. Doch es muß auch geschaut werden. Ein starker Hinderungsgrund für solches Schauen war bis 1914 der ahrimanische Nebel, der sich vor die Seelen der Menschen lagerte, dann löste ein luziferischer Gefühlsnebel den ahrimanischen ab. Wehe der Menschheit – wehe Mitteleuropa – wenn es bis zum Ende des Jahrhunderts auf eine Anknüpfung an meine Zeit warten muß. Mitteleuropa muß an meine Zeit anknüpfen. Wenn dies nicht gelingt, dann werden sich in Deutschland die Schutthaufen türmen. Die Schuttberge aber werden nur versinnbildlichen die Steine, die auf die Herzen der Menschen gelegt sind. Ganze Städte müssen dann in Trümmer sinken, und vom Osten werden die Vögel Ahrimans über Mitteleuropa kommen und sich wie Barrikaden vor die Eingänge zur geistigen Welt lagern. Es war meiner Aufgabe in Rom die Sorge um Europa anvertraut. Diese Sorge um Europa muß heute wieder gefühlt werden, Menschen müssen sich finden, die diese Sorge übernehmen und an meine Zeit anknüpfen. Damals kam uns zu Hilfe das Licht vom Odilienberg. Es waren Geisteswellen, die von dort immerfort ausgingen. Jetzt erfüllt sich diese Zeit und geht zu Ende. Es war das Licht der Odilie, das damals über Europa leuchtete und die

Finsternis erhellte. Heute muß das neue Licht über Europa leuchten, wenn Europa nicht in die Barbarei verfallen soll. Je stärker die Finsternis über Europa kommt, umso stärker müssen die Menschen dieses Licht über Europa leuchten lassen. Jetzt sind die Köpfe leer geworden, die Herzen ratlos. Aber der verfinsternde Nebel muß aufgefangen werden, oder die mitteleuropäischen Städte werden zerfallen, bis es nur noch Ackerbauern und Viehzüchter im mitteleuropäischen Raum gibt. Deutschland wird dann zum Agrarland herabsinken. – Aber so wie damals das Licht vom Odilienberg leuchtete, so kann wieder ein Licht leuchten, wenn Menschen den Mut finden, klosterartige Ansiedlungen zu stiften, in denen wie in Einöden das geistige Leben gepflegt werden kann. Dieses Licht muß leuchten, aber es wird nur in diesem Jahrhundert zum Leuchten gebracht, wenn es Michael – dem Erzengel – gelingt, im Astrallichte die Spuren zu finden, die zu dem Geistesaltare führen, auf dem die Flamme brennt, die Ahriman allein fürchtet. Heute ist dieses Michael noch nicht möglich. Michael benötigt die Augen der Menschen, die den Christus im Ätherlichte schauen können. Ohne die Augen der Menschen ist es Michael nicht möglich.

Dieses will Ahriman verhindern mit Hilfe der Erdkräfte, die vom Osten kommen. Es werden Ahrimans Vögel kommen und sich wie hohe Barrikaden vor die Eingänge zur geistigen Welt lagern. Die Vögel wollen die Menschen einspinnen und ganz in den Materialismus verstricken. Dieses Einspinnen wird vom Osten ausgehen und sich nach und nach über ganz Europa erstrecken. Dann aber wird nicht nur die Elbe, sondern auch der Rhein sich von dem Blut der Russen rot färben. Der Osten strebt eine kosmische Materialisation der ahrimanischen Gedanken an. Heute sind die Raben schon bis zum Zwerchfell der Erde gekommen. Jetzt brauchen sie den Menschen als Zwischenglied, um über den Menschen hinauszukommen in den Kosmos. Nur die Menschen können Ahriman dieses Zwischenglied verweigern, indem sie die Sehnsucht nach dem Materiellen mit der Sehnsucht nach dem Geistigen verbinden.